



Hessischer Chorspiegel

Zeitschrift/Informationen des
Hessischen Sängerbundes e.V.

Heft 4 · August/September 2014 · D 10209 F



© Lutz Berger

*Ihr Chor auf dem Titel?
Mehr erfahren Sie auf Seite 2!*

Zum Titelbild

In den „Paradiesgärten“ auf der Landesgartenschau in Gießen waren die Besucher aufgefordert, die eigene Vorstellung vom Paradies zu schildern – mit Kreide auf Tafel. Im Laufe des 5. Hessischen Chorfestivals, das auf dem Gelände der Gartenschau zu Gast war, nutzten auch etliche Chöre diese Möglichkeit sich zu „verewigen“. Und auch der Hessische Sängerbund schloss sich dem an.

Hessisches Chorfestival

Seite 3

40 Jahre Hessenpark

Seite 12

Haste Töne

Seite 15

Deutscher Chorwettbewerb

Seite 16

Verleihung der Zelter-Plakette

Seite 19

Informationen des HSB

Seite 20

Hessische Chorjugend

Seite 22

Aus den Sängerkreisen und Chören

Seite 26

Impressum

Hessischer Chorspiegel

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.
Mauerweg 25, 61440 Oberursel
Tel. (06171) 704972, Fax (06171) 704974
E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de
www.hessischer-saengerbund.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Lutz Berger (Redaktionsleitung)
Claus-Peter Blaschke (Präsident HSB)
Brigitte Rhein (Vizepräsidentin HSB)
Heike Steinmetz (HCJ)
Benjamin Wilfing (HCJ)
Uwe Henkhaus (Bundesmusikausschuss)

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel sinnwährend zu kürzen oder zu ändern.

Layout/Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, 63571 Gelnhausen

Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor (je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) € 20,45
Einzelabonnement pro Jahr € 12,-

Auflage: 5.600



Die Richtung stimmt!

Ist es wirklich wahr?

Ein traditioneller Chorverband macht sich auf, sich ein neues, modernes Aussehen zu geben. Er entwickelt außerdem interessante Angebote für Sängerinnen und Sänger, für Chorleiterinnen und Chorleiter und für alle Menschen, die von der Chormusik begeistert sind. Und gleichzeitig achtet er darauf, niemanden aus dem Verband außen vor zu lassen.

Kann es sein, dass dieser Verband Angebote nicht nur organisiert, sondern dank hervorragender Musiker inhaltlich so gestaltet, dass sie auch ein „normales“ Publikum begeistern?

Wer hätte gedacht, dass innerhalb weniger Wochen über 8000 aktive Sängerinnen und Sänger, fast 300 Chöre und eine fünfstellende Zahl an Besuchern diese Veranstaltungen mit Leben füllen, sich wechselseitig begeistern und ein Presse-Echo auslösen, wie es der Verband noch nicht erlebt hat?

Ist es nicht eine große Leistung, binnen zwei Monaten eine Regionalkonferenz, eine Bundesbeiratsitzung, die Verleihung der Zelterplaketten, ein Chorfest im Hessenpark und ein Hessisches Chorfestival im Rahmen der Landesgartenschau zu organisieren und mit Erfolg durchzuführen?

Ich sage ja, ja und nochmals ja!

Wir haben in den letzten Monaten vieles erreicht, worauf wir stolz sein können, und sind mit dem Hessischen Sängerbund auf dem richtigen Weg. Dafür vielen Dank an alle Beteiligten.

Ihr

Claus-Peter Blaschke
Präsident des Hessischen
Sängerbundes und Vizepräsident
des Deutschen Chorverbandes

Preis Ausschreiben: Ihr Chorfoto auf dem Titel!

Sie möchten IHREN Chor auf dem Titel des Hessischen Chorspiegels sehen?

Dann schicken Sie uns Ihr schönstes, spannendstes, interessantestes oder fröhlichstes Chorfoto und beantworten Sie die drei folgenden Fragen:

1. Wie oft wurde beim Wettbewerb des 5. Hessischen Chorfestivals der Titel „Meisterchor 2014 des Hessischen Sängerbundes“ vergeben?
2. Wie viele „Tafel-Ausschnitte“ (siehe Titelseite) sind in diesem Heft „versteckt“?
3. Wo fand die diesjährige Beiratsitzung der Hessischen Chorjugend statt?

Aus allen richtigen Einsendungen wählt die Redaktion (siehe Impressum) das schönste Chorfoto aus, das dann die Titelseite des nächsten Chorspiegels zieren wird.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

Bestätigen Sie, dass Sie im Besitz der Bildrechte sind und dass der Hessische Sängerbund das Bild im Hessischen Chorspiegel und auf seiner Homepage veröffentlichen darf.

Einsendeschluss ist
der 12. September 2014



... sagt das Organisationsteam des 5. Hessischen Chorfestivals

Der Hessische Sängerbund möchte an dieser Stelle DANKE sagen.

Der Dank geht zuerst und besonders an die weit über 50 freiwilligen Helferinnen und Helfer aus dem Sängerkreis Gießen, an diejenigen, die sich aufgrund unseres Aufrufs gemeldet haben, und die aus den eigenen Reihen – ohne Sie und Euch hätten wir dieses Festival nicht so reibungslos durchführen können. Egal, ob als Bühnenmoderatoren, Eintrittskarten-Feen im Kassenhäuschen, Workshopleiter, Helfer bei der Jury, Chorbegleiter, Türsteher oder „Läufer“ (der in dem Fall eher ein „Roller“ war), Sie alle haben einen tollen Job gemacht! Vielen herzlichen Dank dafür!

Was wären wir Helfer und Organisatoren aber ohne die Chöre gewesen? Vielen Dank an unsere Vereine, dass sie sich so zahlreich angemeldet haben, dass das 5. Hessische Chorfestival in Gießen die größte HSB-Veranstaltung überhaupt geworden ist!

Hochklassige Wettbewerbe, ein sehr gut besuchtes Offenes Singen auf und vor der Hauptbühne und facettenreichste Bühnenauftritte am Samstag und Sonntag belegen die Vielfalt

unserer Chöre. Sehen Sie sich mal die zahlreichen Bilder in diesem Heft und auf unserer Webseite an!

Aber jeder Chor braucht auch Publikum. Manche Chöre haben ihre Fans gleich mitgebracht, andere haben durch ihren Gesang neue dazugewonnen. Bei den Auftritten auf den zahlreichen Bühnen auf dem Gelände der Landesgartenschau oder auch am Samstag in der Innenstadt bot sich dazu reichlich Gelegenheit. Ganz egal, ob Sie nun absichtlich oder nur zufällig das Hessische Chorfestival besucht haben – es war schön, Sie zu sehen!

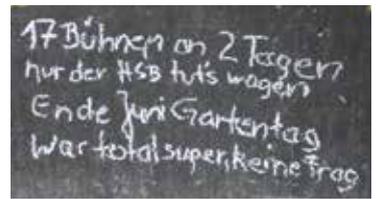
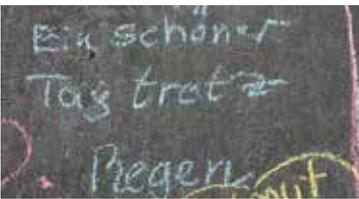
Ein ganz besonders großer Dank gebührt auch unseren Ansprechpartnern vor Ort. Zum einen Claus Schmidt, dem Vorsitzenden des Sängerkreises Gießen, der unter anderem so viele Helferinnen und Helfer mobilisiert hat, zum anderen Herrn Schwarz und Frau Sachtleber, den Eventmanagern der Landesgartenschau, die

so vieles für uns möglich gemacht und unzählige kleine und große Probleme gelöst haben.

Und last but not least möchten wir uns bei unserer Geschäftsstelle bedanken, die hinter den Kulissen schier Unmenschliches geleistet hat. Danke, Danke, Danke!

Kurzum: Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die dieses Hessische Chorfestival trotz Regen zu einer so tollen Veranstaltung gemacht haben!





Festivalstimmung auf der Landesgartenschau Gießen

260 Konzerte an zwei Tagen

Wer am 28. und 29. Juni auf dem Gelände der Landesgartenschau oder in der Gießener Innenstadt unterwegs war, vermochte seinen Ohren kaum zu trauen: Auf Schritt und Tritt ertönte von überall her Chorgesang, der augenblicklich für gute Laune sorgte. Zwei Tage lang war der Hessische Sängerbund mit dem 5. Hessischen Chorfestival in der mittelhessischen Stadt zu Gast. Und 260 Chöre – insgesamt über 8000 Sängerinnen und Sänger – luden die Besucher an einer der vielen Bühnen zum Verweilen und Zuhören ein. Wer wollte, konnte an den beiden Tagen des Wochenendes jeweils 8 Stunden Chormusik hören.

Dabei war die Vielfalt der teilnehmenden Chöre groß: von Kinder- und Jugendchören über gemischte Chöre bis hin zu Männer- und Frauenchören war alles vertreten. Und ebenso vielfältig waren die gebotenen Programme. Hier gab es traditionelle und moderne Volkslieder sowie klassisches Repertoire ebenso zu hören wie Jazz und Pop. Den mitwirkenden Chören war eine meist große und begeisterte Zuhörerschaft und kräftiger Beifall sicher. Der Funke sprang über. Und wenn es mal kurz regnete, verlegten einige Chöre ihren Auftritt kurzerhand in das nahegelegene Restaurationszelt oder die Blumenhalle. Oder sie entschieden sich fröhlich für *Singin' in the Rain*. Für alle Chöre gab es viel Gelegenheit, neue Stücke für das eigene Repertoire „mitzunehmen“ und vorher die Reaktion der Zuhörer zu beobach-

ten. Viele der am Wettbewerb teilnehmenden Chöre gaben open air nochmals ihre bis auf i-Tüpfelchen vorbereiteten Chorstücke ungewollt zum besten, und so konnten sich die Zuhörer an so manchem Pflichtstück mehrfach erfreuen.

Offenes Singen und die Workshops

Den Abschluss des Samstags bildeten das Offene Singen und ein Konzert des belgischen Mädchenchores Scala. Das Wetter spielte, wie an diesem Wochenende leider immer wieder, nicht ganz mit. Den Spaß am gemeinsamen Singen ließen sich die Teilnehmer des Offenen Singens aber dennoch nicht verderben. Langsam füllte sich die Sänger- und die Zuhörerschaft und Hunderte Sängerinnen und Sänger sangen mit Mark Opeskin (Männerchor), Ernie Rhein (Frauenchor) und Jürgen Faßbender (Gemischter Chor). Am Vormittag hatten die Sängerinnen und Sänger noch Gelegenheit, die Lieder mit den Chorleitern zu üben.

Das Sahnehäubchen: Scala – das Open-Air-Konzert

Nachdem der Präsident des hessischen Sängerbundes, Claus-Peter Blaschke, und Thomas Bailly, Mitglied des HSB-Musikausschusses, die Wettbewerbsergebnisse verkündet hatten, war es Zeit für den krönenden Abschluss des

Tages: den Auftritt von Scala & Kolacny Brothers.

Der belgische Pop-Chor begeisterte das Publikum mit Adaptionen bekannter Popsongs und einer sehenswerten Bühnenshow. Das Publikum erlebte Kompositionen, die für den Chor geschrieben wurden, und neu arrangierte Rock- und Popklassiker. Darunter Bearbeitungen von Rockballaden wie Metallicas *Nothing Else Matters*, dem *Schrei nach Liebe* von der Gruppe Die Ärzte oder *Hungriges Herz* von Mia. Dabei legte die Gruppe auch großen Wert auf die Bühnenshow. Die Sängerinnen traten in langen, schwarzen Gewändern auf, bewegten sich synchron zu den meist langsamen Liedern und erzeugten so im Zusammenspiel mit der Lightshow eine mystische Stimmung, die das Publikum schnell gefangen nahm und den Regen vergessen ließ.

Bei den Chören und Besuchern der Landesgartenschau kam das Chorfestival gut an. Immer wieder wurden die Helfer, die an ihren leuchtend-grünen T-Shirts gut zu erkennen waren, von begeisterten Zuhörern angesprochen. Ein besonders enthusiastischer Besucher wollte sogar wissen, ob man diese Konzerte ab sofort jedes Wochenende veranstalten würde. Für ihn wäre das ein Grund, die Gartenschau öfter zu besuchen.



© Michael Brose



© Helmut Reinke

5. Hessisches Chorfestival: Zehn „Meisterchöre“ gekürt

Das Hessische Chorfestival fand in diesem Jahr zeitgleich mit der Landesgartenschau Hessen in Gießen statt. Neben öffentlichen Chorkonzerten auf dem Gelände der Landesgartenschau und in der Gießener Innenstadt war die mittelhessische Metropole der Austragungsort eines mit insgesamt 38 Chören gut besetzten Wettbewerbs. Zehn dieser Chöre, die von den jeweiligen Jurys mit 22 und mehr Punkten bewertet wurden, dürfen sich fortan „Meisterchor 2014 des Hessischen Sängerbundes“ nennen.

Neben dem Wettbewerb gab es auch noch ein Kritiksingen. Im Konzertsaal des Gießener Rathauses stellten sich dabei insgesamt 23 Chöre dem Urteil von Jan Schumacher, einem erfolgreichen Chorleiter und profunden Kenner der Chorszene. Frauen-, Männer- und gemischte Chöre waren angereist, um von ihm zu hören, wo Verbesserungen angestrebt werden können und sollen, von ihm Hilfestellung und Motivation gleichermaßen zu erhalten. Und obwohl es eigentlich um nichts anderes ging als zu singen, wirkten etliche Chöre übermäßig konzentriert und angespannt. Dies tat der musikalischen Qualität keinen Abbruch, führte aber dazu, dass Jan Schumacher eine Forderung an die Chöre im Laufe des Tages recht häufig wiederholte: „Man darf euch ansehen, dass euch das Singen Spaß macht!“

Der Wettbewerb fand in der Gießener Johanneskirche und in der Aula der Justus-

Liebig-Universität statt. An diesen beiden Orten konnte man großartigen Chorgesang erleben. Die große Menge von 38 teilnehmenden Chören führte dazu, dass die Sängerinnen und Sänger zum Teil zu ungewohnt früher Stunde antreten mussten – sowohl die Wettbewerbe als auch das Kritiksingen begannen nämlich schon vor 10 Uhr.

In der Johanneskirche trat ab 9 Uhr zunächst die A-Gruppe der Männerchöre an. Hier ersangen sich der MGV Liederkranz 1863 Büttelborn unter der Leitung von Markus Braun und der Projektchor des Sängerkranzes Watzenborn-Steinberg unter der Leitung von Peter Schmitt den Meisterchor-Titel. Der Projektchor des Sängerkranzes wurde übrigens für die in diesem Jahr in Riga stattfindenden World Choir Games gegründet und nutzte das Hessische Chorfestival sozusagen als Generalprobe.

In der Kategorie V der Vokalensembles gab es keinen Meisterchor. Hier erreichten „DieJungs“ von LaCappella aus Burgholzhausen den ersten Platz. Dafür wurden bei den Kinder- wie auch bei den Jugendchören drei Gruppen mit dem Titel ausgezeichnet. Bei den Kinderchören dürfen sich die Elly Singers, der Unterstufenchor der Elly-Heuss-Schule Wiesbaden unter der Leitung von Claudia Puschl, und die Chorklasse der Kopernikusschule unter der Leitung von Gerd Zellmann fortan „Meis-

terchor“ nennen. Die Elly Singers wurden außerdem mit dem Sonderpreis der Hessischen Chorjugend für den besten Kinderchor und mit dem Sonderpreis für das abwechslungsreichste Programm bei den Kinder- und Jugendchören ausgezeichnet. Bei den Jugendchören holte sich Iuvenitas Cantat mit dem Dirigenten Wolfram Gaigl den Titel. Und in der Kategorie E der „Chöre mit besonderer Struktur“ erreichte Cantamus Gießen mit Axel Pfeiffer die höchste Wertung und den Meisterchor-Titel.

In der A-Gruppe der gemischten Chöre errang der Chor '84 Obertshausen unter der Leitung von Martin Trageser den ersten Platz. Dieser Chor erhielt außerdem auch den Sonderpreis der Stadt Gießen, der für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Chorwerkes vergeben wurde.

Ohne Meisterchor blieb die Kategorie A bei den Frauenchören, in der Cantando Cantabile unter der Leitung von Ernie Rhein den Gruppen-Sieg holte.

Die Aula der Liebig-Universität konnte die Menge der interessierten Zuhörer kaum fassen. Und diejenigen, die das Glück hatten einen Platz zu bekommen, gingen mit Gänsehaut. Zunächst sangen dort die B-Gruppen der gemischten, der Männer- und der Frauenchöre. In diesen Kategorien wurden zwar keine Meisterchöre gekürt, hervorragende Chormusik gab es dennoch auch hier.





© Mathias Mütlich

Bei den B-Männerchören ersang sich der Chor „Taktfest“ des MGv Germania 1898 Lorsch unter der Leitung von Tobias Freidhof den ersten Platz. Bei den Frauenchören siegte der Vocamica Vokalkreis der Friedrich-Ebert-Schule, dirigiert von Kira Petry. Und bei den gemischten Chören erreichte das Vocalensemble Mernes mit seinem Leiter Hubert-Thorwald Reuter die beste Wertung.

Der Höhepunkt sollte hier aber erst noch kommen. Ab Mittag trat in der Uni-Aula nämlich der Kategorie mit den meisten Teilnehmer-Chören an: die Jazz- und Popchöre. Mit ein Grund für den großen Andrang in der Uni-Aula. In dieser Gruppe wurden dann auch gleich drei Chöre mit dem Titel „Meisterchor 2014 des Hessischen Sängerbundes“ ausgezeichnet. Vocalive unter der Leitung von Stephanie Miceli ersang sich mit 24,2 Punkten den ersten Platz. Dies war zugleich die höchste Wertung des gesamten Wettbewerbs. Und so erhielt der Chor auch den Sonderpreis des Hessischen Ministerpräsidenten. Den zweiten Platz der Kategorie teilt sich SurpriSing unter der Leitung von Alexander Franz und „You ,N' Joy“ Cäcilia Lindenholzhausen, dirigiert von Matthias Schmidt, die sich nun ebenfalls „Meisterchor 2014 des Hessischen Sängerbundes“ nennen dürfen.

Ein spezielles Detail wurde den Chören, die in diesem Jahr am Hessischen Chor-

festival teilnahmen, im Vorfeld wohlweislich verschwiegen, um keine zusätzliche Aufregung aufkommen zu lassen. Auf dem Festival, vor allem bei den Wettbewerben, waren Musikredakteure des Hessischen Rundfunks unterwegs. Unerkannt begutachteten sie die Gruppen auf der Suche nach einem Chor, der bei den großen hr4-Weihnachtskonzerten in Frankfurt und Kassel auftreten soll. Und die Suche war erfolgreich. „Wir haben unseren Weihnachtswunsch gefunden“, ließ sich einer der Redakteure vernehmen. Welcher Chor die Musik-Kenner letztlich überzeugt hat,

soll an dieser Stelle allerdings noch nicht verraten werden.

Die Bühnenauftritte auf dem Gelände der Landesgartenschau und in der Stadt Gießen hinzugerechnet, waren an den beiden Tagen rund 260 Chöre mit über 8000 Sängerinnen und Sängern in der Mittelhessenmetropole zu Gast und warben für das wunderbare Hobby Chorgesang. Ein dickes Lob für die Mitarbeiter des Hessischen Sängerbundes und die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Herbert Huth / Lutz Berger



5. Hessisches Chorfestival: Wettbewerbsergebnisse

A – Frauenchöre

- 1. Platz:** Cantando Cantabile Wiesbaden, Ernie Rhein, 19,9, Silber-Diplom
2. Platz: Frauenchor Da Capo im Liederkranz 1861 Nieder-Weisel, Jochen Stanke-witz, 17,3, Bronze-Diplom

A – Gemischte Chöre

- 1. Platz:** Chor '84 Obertshausen Sängerkunst 1883 Hausen e.V., Martin Trageser, 22,9, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
2. Platz: Salto Vocale Germania Elz, Jürgen Faßbender, 21,2, Silber-Diplom
3. Platz: GV Harmonie Daubringen, Peter Schmitt, 20,8, Silber-Diplom
4. Platz: Alsfelder Konzertchor, Thomas Walter, 16,8, Bronze-Diplom

A – Männerchöre

- 1. Platz:** MGV Liederkranz 1863 Büttelborn, Markus Braun, 22,6, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
2. Platz: Projektchor Sängerkranz Watzenborn-Steinberg, Peter Schmitt, 22,0, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
3. Platz: Sängervereinigung 1875/99 Freigericht-Neuses, Gerd Zellmann, 21,8, Silber-Diplom
4. Platz: Polyhymnia-Liederkranz Beuern, Jens Kempgens, 20,9, Silber-Diplom

B – Frauenchöre

- 1. Platz:** Vocamica Vokalkreis der Friedrich-Ebert-Schule, Kira Petry, 19,0, Silber-Diplom
2. Platz: New Harmonists Harmonie Heppenheimer, Tobias Freidhof, 18,8, Bronze-Diplom

B – Gemischte Chöre

- 1. Platz:** Vocalensemble Mernes, Hubert-Thorwald Reuter, 19,1, Silber-Diplom
2. Platz: tonART Dreieich e.V., Oliver Alt, 17,2, Bronze-Diplom

B – Männerchöre

- 1. Platz:** Taktfest MGV Germania 1898 Lorsch e.V., Tobias Freidhof, 18,0, Bronze-Diplom
2. Platz: Sängervereinigung Geislitz e.V., Thomas Löffler, 17,8, Bronze-Diplom

C1 – Jugendchöre

- 1. Platz:** Iuvenitas Cantat, Wolfram Gaigl, 23,0, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
2. Platz: Mädchenchor Wiesbaden, Gerd Rixmann, 17,4, Bronze-Diplom

C2 – Kinderchöre

- 1. Platz:** Elly Singers, Unterstufenchor der Elly-Heuss-Schule Wiesbaden, Claudia Puschl, 23,0, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB

- 2. Platz:** Chorklasse der Kopernikusschule, Gerd Zellmann, 22,3, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
3. Platz: Chor der Schule am Sportpark, Sibel Demmel, 17,9, Bronze-Diplom

D – Chöre mit Schwerpunkt Jazz

- 1. Platz:** Vocalive, Stephanie Miceli, 24,2, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
2. Platz: SurpriSing, Alexander Franz, 22,0, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
2. Platz: You ,N' Joy Cäcilia Lindenhofhausen, Matthias Schmidt, 22,0, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
4. Platz: PopJazzChor Wiesbaden, Clemens Schäfer, 21,8, Silber-Diplom
5. Platz: Hörsturz (GVE Nauheim), Mona Dornbusch, 20,6, Silber-Diplom
6. Platz: Git on Boa'd, Thorsten Mühlberger, 20,2, Silber-Diplom
7. Platz: Sing & Act e.V., Kristin Knautz, 19,8, Silber-Diplom
8. Platz: Soundbrothers Chorgemeinschaft Erlensee, Ralf Emge, 18,1, Bronze-Diplom
9. Platz: Harmonics GV Teutonia 1806 Wallerstädten, Jürgen Bott, 17,8, Bronze-Diplom
10. Platz: Harmonie Holzheim „Voice factory“, Matthias Hampel, 16,4, Bronze-Diplom
11. Platz: Singflut Burghaun, Raili Orrava, 16,2, Bronze-Diplom

E – Chöre mit besonderer Struktur

- 1. Platz:** Cantamus Gießen, Axel Pfeiffer, 23,8, Gold-Diplom, Meisterchor 2014 des HSB
2. Platz: LaCappella Liederkranz 1903 Zellhausen, Ralf Emge, 19,9, Silber-Diplom
3. Platz: Vokalensemble Junge Vocalisten, Sabine Spahn, 18,3, Bronze-Diplom

V – Ensembles

- 1. Platz:** Die Jungs LaCappella, Veronika Bauer, 20,7, Silber-Diplom
2. Platz: Capriccioso, Sibel Demmel, 20,4, Silber-Diplom
3. Platz: Mikrolust im GV Sängerkunst Oppenrod, Matthias Schulze, 16,6, Bronze-Diplom

Sonderpreise

Preis des Hessischen Ministerpräsidenten für die höchste Wertung des Wettbewerbs: Vocalive (Stephanie Miceli)

Sonderpreis der Stadt Gießen für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Chorwerks: Chor '84 Obertshausen Sängerkunst 1883 Hausen e.V. (Martin Trageser)

Sonderpreis für das abwechslungsreichste Programm in den Kategorien B und D: Hörsturz (GVE Nauheim) (Mona Dornbusch)

Sonderpreis für das abwechslungsreichste Programm in den Kategorien A, E und V: Cantando Cantabile Wiesbaden (Ernie Rhein)

Sonderpreis für die beste Interpretation eines Pflichtstücks in der Kategorie D: Vocalive (Stephanie Miceli)

Chorleiter-Förderpreis in den Kategorien A, C1, C2, E und V: Claudia Puschl (Elly Singers Unterstufenchor der Elly-Heuss-Schule Wiesbaden)

Sonderpreis für die beste Interpretation eines romantischen Chorwerks: Cantamus Gießen (Axel Pfeiffer)

Sonderpreis für die beste Interpretation eines Popsongs in der Kategorie D: PopJazzChor Wiesbaden (Clemens Schäfer)

Sonderpreis für das abwechslungsreichste Programm: Vocalensemble Mernes (Hubert-Thorwald Reuter)

Sonderpreis für den besten Groove: Vocalive (Stephanie Miceli)

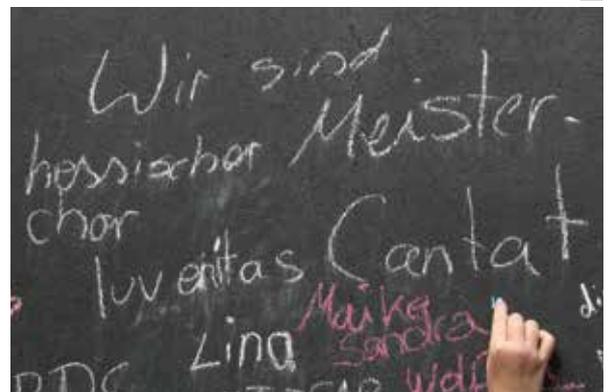
Sonderpreis für das abwechslungsreichste Programm in den Kategorien C1 und C2: Elly Singers Unterstufenchor der Elly-Heuss-Schule Wiesbaden (Claudia Puschl)

Sonderpreis der Hessischen Chorjugend für den besten Kinderchor: Elly Singers Unterstufenchor der Elly-Heuss-Schule Wiesbaden (Claudia Puschl)

Sonderpreis für den besten Jugendchor: Iuvenitas Cantat (Wolfram Gaigl)

Chorleiter-Förderpreis in den Kategorien A, C1, C2, E und V: Markus Braun (MGV Liederkranz 1863 Büttelborn)

Chorleiter-Förderpreis in den Kategorien B und D: Alexander Franz (SurpriSing)







40 Jahre – 40 Chöre

Chorfest im Freilichtmuseum Hessenpark

Das Freilichtmuseum Hessenpark feierte am 14. und 15. Juni sein 40-jähriges Bestehen mit einem großen Chorfest. Organisiert wurde die Geburtstagsfeier vom Hessischen Sängerbund mit freundlicher Unterstützung durch den Landesmusikrat Hessen.

Für jedes Jahr, das der Hessenpark existiert, wurde ein Chor in das Freilichtmuseum eingeladen. An den beiden Tagen zogen dann jeweils 20 Chöre von Bühne zu

Bühne und präsentierten sich dem Publikum in den verschiedenen Kirchen, Scheunen und Innenhöfen.

„Eine tolle Idee“, bestätigten die Parkbesucher, von denen einige von der Veranstaltung überrascht wurden. „Eigentlich wollten wir uns ‚nur‘ den Park anschauen und dann singt und klingt es an allen Ecken. Jetzt bleiben wir noch ein bisschen länger“, erzählte ein Mann, der mit seiner Familie das Freilichtmuseum besuchte.

Ganz besonders hoben die Besucher die große Vielfalt der auftretenden Chöre hervor. Von traditionellen Männer-, Frauen- und gemischten Chören über Projektchöre und Kindergruppen bis hin zu kleinen Vokalensembles war alles vertreten. Und ebenso bunt wie die Besetzungen war auch das Repertoire.

Beide Tage endeten mit einem großen Offenen Singen, bei dem sich die Teilnehmerchöre auf dem Marktplatz des Hessenparks zusammenfanden, um gemeinsam zu singen.

Am Samstag war dabei auch der Schirmherr der Veranstaltung, Norbert Kartmann, der Präsident des Hessischen Landtages, anwesend und zeigte sich begeistert darüber, wie lebendig der Chorgesang in Hessen ist.

Ebenfalls begeistert war der Präsident des Hessischen Sängerbundes, Claus-Peter Blaschke. In seiner Ansprache dankte er dem Hessenpark für die gute Zusammenarbeit und kündigte an, es nicht bei diesem einen Event zu belassen. „Wir haben viele gute Ideen und planen, regelmäßig mit dem Hessenpark zusammenzuarbeiten“, kündigte Blaschke an.

Lutz Berger



© Lutz Berger

Vokalensemble d'aChor im Freilichtmuseum Hessenpark

Am Morgen des 14. Juni machten wir uns bei gutem Wetter etwa gegen halb neun auf den Weg von Nordhessen in das rund 150 km entfernte Freilichtmuseum Hessenpark bei Neu-Anspach. Wir hatten uns schon Anfang des Jahres über den Waldeckischen Sängerbund für die dortige Chorveranstaltung beworben und wurden aus unserer Region ausgewählt.

Anlässlich seines 40-jährigen Bestehens hatte das Freilichtmuseum, in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Sängerbund, die Veranstaltung organisiert und über das gesamte Gelände verstreut die vorhandenen Räumlichkeiten/Gebäude vorbereitet und mit Sitzgelegenheiten für die Zuschauer versehen.

Da unser erster Auftrittsort von der vor uns singenden Gruppe belegt war, suchten wir uns zum Ansingen eine Nische unterhalb einer großen Windmühle aus (siehe Foto).

Vorbeigehende Zuschauer blieben stehen, lauschten und applaudierten, da sie unser Ansingen schon für einen offiziellen Auftritt hielten.

Die Auftritte im Hessenpark waren für uns eine willkommene Gelegenheit, uns auch außerhalb unserer nordhessischen Heimat dem Publikum zu präsentieren und in ungewöhnlichen Kulissen zu singen. Unsere Auftrittsorte im weitläufigen Gelände (Ederbringhäuser Kirche, Scheune aus Bracht und Steinbruch) wiesen natürlich unterschiedliche akustische und räumliche Eigenschaften auf und verlangten von den Sängerinnen und Sängern eine gewisse Flexibilität.

Wir haben an den drei Auftrittsorten jeweils 20 Minuten gesungen. Wie vom Veranstalter gewünscht, bestand unser Liedgut hauptsächlich aus deutsch- und fremdsprachigen Volksliedern.

Zum Abschluss der Veranstaltung fand auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums ein gemeinsames Singen aller Chöre und Besucher statt. Dort wurden innerhalb von Minuten einige Kanons eingeübt und auswendig gesungen und anschließend gemeinsam noch einige bekannte Volkslieder geschmettert. Es ist immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis, mit hunderten anderen Singenden einen großen Chor zu bilden.

Wir danken den Veranstaltern für die Idee, abwechslungsreichen Chorgesang mit der besonderen Atmosphäre eines Freilichtmuseums zu kombinieren und für die gelungene Organisation dieser doch recht umfangreichen Veranstaltung.

**Für d'aChor: Claudia Benninger
und Markus Grosche**

Tontauben als Globetrotter im Hessenpark

Es war wie eine Selffulfilling Prophecy, eine sich selbst erfüllende Prophezeiung: Wir sangen das mittelalterliche Volkslied von der dunklen Wolke und schon zog sie am Himmel über uns hinweg. Doch eine Wolke macht noch kein schlechtes Wetter. Sie schwebte am Samstag nach Pfingsten einfach über den Hintertaunus und ließ die Sängerinnen und Sänger aus 14 Kreisverbänden, die sich als Gratulanten des HSB zum Chorfest im Hessenpark trafen, im Trockenen weitersingen.

Auch die Tontauben (des GV Germania 1873 Weißkirchen e.V.) sangen aus diesem Anlass, entgegen ihrem sonstigen Repertoire, Volkslieder. Als eingefleischter Pop- und Jazz-Chor hatten die Oberurseler Gratulanten extra internationale Lieder einstudiert. Mit viel Singfreude ging es bei den drei Auftritten von Deutschland aus über Schweden in die Ukraine. Dann ein Abstecher nach Afrika und von dort wieder westlich über den Atlantik nach Lateinamerika ins Fußball-WM-Land Brasilien.

Ein bisschen Aufregung darf bei Premieren schon sein. Beim ersten Auftritt der Tontauben auf der Freilichtbühne schaffte es die dunkle Wolke oben doch tatsächlich, den vierstimmigen Gesang unten ins Wanken zu bringen. Doch sobald sich die 25 Sängerinnen und Sänger südlicheren Gefilden näherten, war der Chor unter der Leitung seines langjährigen Leiters Mark Opekin wieder sing- und stimmfest. Jeder der drei Auftrittsorte der Tontauben hatte eine sehr besondere Atmosphäre. Die Freilichtbühne war ein offener Ort des Verweilens. Das Kirchlein aus Kohlgrund ließ die Eintretenden andächtig lauschen. Selbst die Chöre übernahmen die Stimmung des Gotteshauses in ihre Lieder.



© Lutz Berger

Ein Piano wurde zu einer luftigen Klangwolke und ein Fortissimo zu einem Donnerhall. Diese Tonschwingungen, die den Sängern um die Ohren wehten, machten einfach Spaß. Biergartenstimmung gab es dann auf der Bühne am Trendelburger Fruchtspeicher. So ließ sich trefflich das Hessenparkjubiläum feiern.

Beim großen Tagesfinale vereinten sich am Nachmittag die Chöre zu einem launigen Miteinandersingen auf dem Marktplatz. Vom Quodlibet bis zum Kanon, von der Mango über den nicht sterben dürfen Stiefel, dem nicht ganz schlafenden Lieschen bis zur Buddel Bier wurde unter der Leitung von Uwe Henkhaus alles besungen, was der launige Volks-gesang zu bieten hatte. An diesem Tag wurde aber nicht nur viel gesungen, sondern auch viel gelacht. Naheliegend, dass der Heimweg vieler Sängerinnen und Sänger über den nächsten Biergarten führte.

Einhelliges Fazit: So eine Veranstaltung muss regelmäßig wiederholt werden. Der Hessenpark bietet die ideale Kulisse für den traditionellen Chorgesang und ist ein großartiges Podium für die Chöre dieses Landes.

Kirstin Rüter



© Mirkus Grosche

Vom Hessenpark in die Welt

Der Kinderchor der SKV 1879 e.V. Mörfelden – Abteilung Gesang – beim Chorfest im Freilichtmuseum Hessenpark.

Die Freude war groß, dass der Kinderchor der Abteilung Gesang der SKV Mörfelden ausgewählt worden war, am Samstag, dem 14. Juni 2014, im Hessenpark zu singen.

Begleiten wir die 33 kleinen Chorsänger („Minis“, „Kids“ und „LolliPops“) und ihre Dirigentin Brigitte Kuchler zu ihrem ersten Auftritt um 12.20 Uhr zur Bühne 7: Fruchtspeicher aus Trendelburg.

Sehenswert ihr Aufmarsch dorthin: hintereinander – ohne Drängeln. Jedes Kind wusste, wo es hingehörte. Das war dem Publikum schon vor dem ersten Ton einen Applaus wert.

Salibonani – Guten Morgen! aus Afrika sangen alle zur Begrüßung, und das Publikum durfte gleich mitmachen und verschiedene Rhythmen mitklatschen. Bei *Blühe Blume* (mit drei Solisten), einem Lied aus China, glaubte man, den Duft der zarten Blumen zu spüren. Im fröhlichen italienischen *Tiritomba* freuten sich die Minis und Kids über den – in diesem Jahr zeitweise sehr heißen – Frühling. *Amezaliwa* (wieder aus Afrika) sangen die LolliPops, die „Großen“, schon fast Dreizehnjährigen, zu den Klängen der Djembe. Zum Abschluss „blühte die Linde“, ein Lied, das von allen Chören der Mörfelder SKV Abteilung Gesang – vom 4-jährigen bis zum 80-jährigen – immer zum Ende eines Konzertes oder als Zugabe gesungen wird.

Um 13 Uhr war gleich der nächste Auftritt des Chores. Diesmal in der Kirche aus Kohl-

grund (Bühne 5). Die Kinder standen auf der Empore, die Dirigentin mittendrin. Die Zuhörer in den Bänken der kleinen Barockkirche genossen die phantastische Akustik. Vom Kanon über den lustigen Lachvogel *Kookaburra* aus Australien über das verträumte zweistimmige senegalesische Kinderlied *Fatio* sangen die Kinder sich quer durch die Welt bis nach Israel: *Hevenu shalom alechem – Wir wünschen Frieden euch allen* – ein Wunsch, der zu Herzen geht!

In der Mittagspause stärkten sich alle an den Ständen mit Wildbratwurst, Kartoffelpuffern, Flammkuchen oder Crêpes und vielerlei Getränken. Rundherum wurde weiter „afrikanisch“ gesungen. Die Kinder konnten gar nicht mehr aufhören – waren da wohl „Ohrwürmer“ am Werk?

Wie bei einem Open-Air-Konzert fühlten sich die jungen Sängerinnen und Sänger schließlich auf der Freilichtbühne bei der Kapelle aus Lollar. Wie schon bei den vorherigen Auftritten begleitete Yannik Schifferner den Chor auf der Gitarre – und zeitweise auch mit der Djembe-Trommel. Der Applaus der vielen Zuhörer zeigte, dass es sehr gefallen hatte.

Eine wundervolle Kulisse, eine tolle Atmosphäre und überall sang und klang es in verschiedenen Rhythmen. Sehr gut war alles organisiert. Ein extra Lob an den Hessischen Sängerbund und seine Helfer! Auf einen Nenner gebracht: Es war wunderschön. Danke!

Ingrid Hahne – Pressewartin
Abteilung Gesang der SKV Mörfelden



© Heike Steimmetz



© Wolfgang Herpel

Schlussakkord Romantik – 11.-14. September 2014

Konzerte von drei der besten deutschen Chöre sowie ein bemerkenswertes Projekt mit Frankfurter Grundschulern bilden den vom Deutschen Chorverband in Zusammenarbeit mit dem hessischen Sängerbund veranstalteten „Schlussakkord Romantik“ als musikalischen Ausklang des „Impuls Romantik“-Projekts vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Die Camerata Musica Limburg unter der Leitung von Jan Schumacher stellt den Komponisten Franz Schubert ins Zentrum ihres Konzerts (11. September, 20 Uhr, Staatstheater Darmstadt).

Im Projekt SingRomantik führen rund 180 Grundschulkindern originale Lieder, umgearbeitete Arien oder mit Text versehene instrumentale Hits der Epoche auf (12. September um 18 Uhr und 13. September um 11 Uhr, Gymnasium Oberursel).

Der RIAS Kammerchor widmet sich unter

der Leitung von Florian Helgath Werken von Hugo Wolf, Johannes Brahms, Ernst Krenek und anderen Spätromantikern (12. September, 19:30 Uhr, Erlöserkirche Bad Homburg und 13. September, 20 Uhr, Marktkirche Wiesbaden).

Den Konzertreigen beschließt der von Robert Göstl geleitete Deutsche Jugendkammerchor mit weltlicher und geistlicher A-cappella-Musik der Romantik (14. September, 11 Uhr, main_forum der IG Metall). Als Ausdruck eines erwachenden Nationalbewusstseins und Möglichkeit der Volksbildung entwickelte sich im 19. Jahrhundert der Chorgesang. Mit dem Entstehen dieser Bewegungen wurde der Bedarf an entsprechender Literatur größer. Die in dieser Zeit entstandene romantische Chormusik gehört heute zu den Höhepunkten des vielstimmigen A-cappella-Gesangs.

Die für diese Konzertreihe ausgewählten

Werke bieten neben der kompositorischen Vielfalt einen interessanten Einblick in die verschiedenartigen Chor-Lied-Ideale und in das unterschiedliche Verständnis von Musik und Text der oben genannten und anderer Romantiker.

Die vom Deutschen Chorverband in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Sängerbund veranstaltete Konzertreihe schlägt den Bogen zum Anfang des „Impuls Romantik“-Projektes: In sechs Konzerten hatten sich unter dem Titel „Auftakt Romantik“ zwischen April und Juni 2012 in der Rhein-Main-Region Spitzenchöre mit Programmen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts präsentiert – und auch beim anschließenden Deutschen Chorfest in Frankfurt war die Romantik ein künstlerisches Leitmotiv, das sich durch die Konzerte zog.

Haste Töne – Meinen die mich?

Vor 14 Tagen erhielt ich ein Magazin, das Thema Chor betreffend. Das hätte mich doch eigentlich interessieren müssen. Aber jedes Mal, wenn ich es in die Hand nahm, legte ich es auch gleich wieder weg. Heute hielt ich es fest und fragte mich, warum: Das Titelbild ist ein gemaltes Bild eines Männerchores. Junge stattliche Kerle, alle im Frack, alle haben den Mund auf, singen. Aber sie schauen alle in andere Richtungen. Nur einer, ganz, ganz unten in der rechten Ecke schaut mich an, und das von oben herab.

Nicht erst seit dem Beginn der Porträt-Malerei in der Renaissance ist bekannt, dass die Blicke den Betrachter einbeziehen oder ausschließen, je nachdem. Auch bei antiken Statuen ist bereits dieses Wissen festzustellen. Unsere Fernseh- und sonstige Werbung, unsere Filmemacher, sie alle berücksichtigen das immer wieder und binden den Betrachter so an das Produkt und mit ein.

Unsere Schlagerstars, die im Fernseher so gut wirken, müssen beim Playback-Singen als erstes lernen, den schwarzen Kasten vor der Nase, die Kamera, so anzusingen, dass sie mit dem Zu-

schauer hinter der Kamera zu flirtend scheinen. Dies ist ein wesentliches Geheimnis des Erfolgs.

Auch die Nachrichtensprecher können, wie viele unserer Chorsängerinnen und -sänger, ihre Texte nicht auswendig. Auch sie trainieren so lange den Spagat zwischen Vorlesen und In-die-Kamera-Schauen, bis es klappt: das Einbeziehen des Zuschauers.

Wenn Sie also auch vor dieser Herausforderung

stehen: Nur Mut, irgendwann kriegen Sie das auch hin, dem Chorleiter/Publikum das Gefühl zu geben sie anzusprechen, über das Notenblatt hinweg anzusingen. Aber, wie bei den Nachrichtensprechern, nur wenn Sie beides gleichzeitig trainieren und es nicht nur gelegentlich auf der Bühne versuchen, dann weiß Ihr Betrachter sicher: „Die meinen mich!“

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre Andrea Hermes-Neumann



**Samstag, 20.09.
15 bis 18:30**

**Nord-Ost-Gemeinde FFM,
Wingertstr. 15-19, Frankfurt**

Spanische & Lateinamerikanische Chormusik

Leitung: Sergio Goldberg

Im Anschluss gemütlicher Ausklang und Austausch bei argentinischen Empanadas und Wein.

Anmeldung und Info: www.chormusik-frankfurt.de

Weimarer Impressionen

Weimar, die Stadt der Klassiker aller Künste, ist attraktiv – unbestritten. Der Deutsche Chorwettbewerb ist ebenfalls attraktiv – für alle, die Chor-Darbietungen der besonderen Art erleben wollen. Schön und interessant ist die Durchdringung, zeitgenössische Architektur mit klassischer Chorliteratur und spät-klassizistisches Ambiente mit „Moderne“.

Zur Teilnahme am Deutschen Chorwettbewerb kann man sich nicht einfach anmelden, man muss sich qualifizieren. Dadurch gehört der Chor dann zu den Auserwählten, jenen, die teilnehmen „dürfen“. Das hat natürlich eine andere Nuance als einfach nur „teilnehmen“ oder gar „teilnehmen müssen“. Es gibt etliche Chöre, die in ihrer Umgebung fast standardmäßig als Beste angesehen werden oder als solche bei Wettbewerben abschneiden. Bei einem solchen Vergleich wie in Weimar, vom 24. Mai bis 1. Juni 2014, treten diese „Besten“ gegeneinander an.

Wie im Sport werden von den Versierten unter den Zuschauern im Vorfeld erwartete Platzierungen diskutiert, Stärken und Schwächen der Probanden verglichen. Bei den Männerchor-Wettbewerben hörten sich die Kommentare aus der Reihe hinter mir teilweise an wie bei Fußballspielen. Ja, die Zuschauer-Hörer wechseln tatsächlich mit der Chorgattung ihre Art von Beifallsbekundungen und anderes Verhalten. Auch dieser Aspekt solcher Ereignisse ist eine Randnotiz wert.

Die Zuschauer sind ambitioniert, sind Mitglieder von Chören, die die Konkurrenz beobachten oder einfach hören, was es außerhalb des eigenen Chores noch gibt. Oder sie sind Mitgereiste, die „ihren“ Chor unterstützen wollen. Aber auch Musikstudenten aus Weimar und Erfurt und einheimische Bevölkerung sind darunter. Alle sind aus verschiedenen, aber echten Interessen da und goutieren das zu Hörende. So sind auch die Sonderkonzerte gut besucht.

Ja, es gab sehr viel Gutes zu hören. Aber trotzdem oder vielleicht sogar wegen des insgesamt hohen Niveaus zeichnen sich deutliche Unterschiede auch in der Qualität ab. Allerdings nicht mehr so sehr hinsichtlich der Frage guter Chor – schlechter Chor, sondern hinsichtlich der Interpretationen der Chorwerke: Die Schlüssigkeit der Gestaltung, die Genauigkeit der Umsetzung, die Wirkung, die Intensität sind die Parameter der Unterscheidung. Natürlich ist unter diesen Wettbewerbsbedingungen jeder „voll dabei“. Aber: Wie gut wird mit und in der Spannung „gespielt“, wie sehr ist das Team Chor-Chorleiter in der Lage, den Hörer zu packen und mitzunehmen? Ja, es gab Darbietungen, bei denen die Spannung konstant blieb. Es gab aber auch die, die es schafften,



© Michael Brose

den Hörer vergessen zu lassen, dass jeder Ton sitzt, dass in den Noten ein Crescendo steht; es gab die, die es schafften, dass die Gänsehaut den Hörer gefangen nahm. Dann verlangte es große Selbstbeherrschung vom Publikum, nach den einzelnen Beiträgen nicht zu klatschen, sondern erst am Ende eines Auftritts. Es war doch Wettbewerb! Detaillierteres Interagieren zwischen Chor und Publikum gab es in den Sonderkonzerten.

Die Programme der Chöre bei den Wettbewerben und den Sonderkonzerten enthielten eine gute Mischung aus bekannten und weniger bekannten Chorwerken. Bei der Menge an Musik ist dies für den Hörer nicht unwichtig, denn nur Bekanntes wäre auf Dauer ermüdend – nur Unbekanntes genauso.

Ganz und gar unbekannt sind naturgemäß Uraufführungen. Diese sind für Chorleiter und Chöre nicht nur dadurch schwieriger in der Probenarbeit, weil gute und schlechte Vorbilder fehlen. Sie sind auch heikel, weil man die Publikumsreaktion schwerer abschätzen kann. Aber die Mühe kann sich auch lohnen, wie in dem Sonderkonzert, das „Franz Schubert“ als Thema hatte. In Anwesenheit beider Komponisten und vom selben Chor mit der gleichen Kompetenz vorgetragen, zeigte sich unmittelbar, welches die bessere kompositorische Idee und Umset-

zung war. Für das eine Werk gab es freundlichen Beifall, für das andere sehr intensiven und anhaltenden Applaus. Echte und direkte Interaktion im Dreieck Komponist – Musiker – Publikum.

Dieses Konzert enthielt noch eine weitere Mutprobe: Bei einem Chorwettbewerb ist es ganz normal, ganz viel Chormusik zu hören. Auch begleitete Chormusik oder solche mit solistischen Einlagen sind ganz normal. Dass aber ein ganzer Chor unisono ein schlichtes Kunstlied singt, hat etwas ganz Besonderes. Wer meint, dass Chormusik unbedingt mehrstimmig sein muss, hat nicht ganz recht. Chor meint auch, dass mehrere eine Stimme singen. Aber mir ist eine Definition an dieser Stelle gar nicht wichtig, denn es war ein Gänsehaut-Erlebnis am Beginn und am Ende des Schubert-Konzerts, programmgestalterisch mutig und sehr wirkungsvoll. Und interagiert wurde auf den Straßen und Plätzen Weimars. Diese fröhliche Unbefangenheit zwischen viel Spannendem und Schönem – so fließend sind Übergänge nur in der Musik möglich!

Andrea Hermes-Neumann



© Heike Steinmetz

Chorwettbewerb in Weimar – mittendrin statt nur dabei

Kaum war die Bundesbeiratsitzung beendet, machte mich auf zum DCW nach Weimar. Mangels Auto auf den Bus angewiesen, war ich am Sonntag schon früh in der Stadt – Zeit, in aller Ruhe die schöne Architektur und das gemütliche Flair zu genießen. Leere Straßen lassen nicht vermuten, was sich in den nächsten sechs Tagen hier abspielen wird.

Bereits um 11 Uhr am Sonntagmorgen begann die Frauenchorklasse im übervollen Saal des Goethegymnasiums. Mehr Platz bot das Deutsche Nationaltheater, in dem am Nachmittag die Popchöre mit Instrumentalbegleitung antraten.

Am Montag, dem zweiten Tag des ersten Wettbewerbsteils, ging schließlich der erste hessische Chor an den Start. Klar, dass ich mir das nicht entgehen ließ. Cantamus nahm im Foyer der WeimarHalle Aufstellung und betrat schließlich den Saal. Schwarz, mit den gelb-orangen Tüchern. Plötzlich begann es um mich herum zu tuscheln: „Guck mal, das sieht ja aus wie die Deutschlandfahne!“, und leise, ganz leise, wurde die Nationalhymne angestimmt. Wie passend für eine Deutsche Meisterschaft!

Beim Frühstück hatte sich herausgestellt, dass in meinem Hotel eines der Vokalensembles wohnte, die auch an diesem Tag in der Klasse H2 dran waren. Sie sangen im selben Saal wie wir später, so haben wir über die Akustik des Saales gefachsimpelt. Und obwohl hier kein hessisches Ensemble, hatte ich dann doch eins zum Daumendrücken.

Die Wertungsbekanntgabe am Dienstag fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, deshalb wurde sie vom Theaterplatz in die WeimarHalle verlegt. Was der Stimmung keinen Abbruch tat. Niemand hat sich so schön gefreut wie die Kinderchöre. Und auch nicht so laut. Einfach herzlich.

Am Mittwoch war dann Umziehen angesagt, vom Hotel in die Unterkunft meines Chors.

Die Vormittage verbrachten wir mit Proben, nachmittags besuchten wir natürlich die Wettbewerbe. Daumendrücken für die anderen Hessen. Am Freitag war es dann endlich für uns soweit. Plötzlich saß ich nicht mehr im Publikum, sondern stand im blauen Kleid im Backstagebereich und hatte Herzklopfen. Aber kaum durch die Tür auf der Bühne, war alles wieder verflogen. Der Saal war übervoll, das Publikum hatte schon eine Stunde draußen im Treppenhaus gestanden und gewartet. Und dabei – na klar – gesungen. Wir sind ja schließlich beim DCW. Die Stimmung war entsprechend aufgeheizt, es hat uns riesigen Spaß gemacht! Unsere Fans hatten ein bisschen Feier-Ausstattung mitgebracht, das Wetter war endlich auch wieder gut, und so genossen wir den Rest des Tages.

Die Wertungsbekanntgabe am Samstag konnte diesmal auf dem Theaterplatz stattfinden,

und zu Füßen Goethes und Schillers verkürzten wir uns die Wartezeit – Sie kennen das ja schon – mit Singen des diesjährigen und des letztmaligen Pflichtstücks der Pop- und Jazz-Klasse. Schließlich ging die Bekanntgabe los, und Jubeln macht gemeinsam noch viel mehr Spaß, hatten wir Hessen uns doch alle zu einem „Hessen-Eck“ zusammengefunden.

Überall in der Stadt sah man die ganze Woche über Sänger/-innen und Fans, vielerorts erklang spontaner Gesang, einfach so. Auf der Wiese in der Sonne, auf dem Weg von einem Wettbewerbsort zum nächsten oder beim Bäcker an der Ecke. Eine ganze Woche Musik auf hohem Niveau und alle Wettbewerbe ohne Eintritt, plus Rahmenprogramm tagsüber und abends Sonderkonzerte. Singen ist nicht nur gesund, es ist wie Doping für die Seele, nur völlig ungefährlich.

Das Schönste aber war: Man kam ganz leicht miteinander ins Gespräch. Man wünschte sich Glück, feierte mit, ob die Mama den Rock ihrer Tochter kurz vor dem Wettbewerb noch flicken konnte, oder tauschte sich mit dem Sitznachbarn aus, was gerade am Chor besonders begeistert hat und rätselte gemeinsam über den Chorleiter, der nur mit Socken auf der Bühne stand.

Und mal ehrlich: Sind nicht die Komplimente die schönsten, die man von wildfremden Menschen bekommt, zwei Tage später im Shopping-Center? Weil man so begeistert Cajon gespielt hat, dass man im Gedächtnis haften blieb?

Doch plötzlich sieht man einen roten Herzen-Luftballon mit einer Karte unten dran über das Rathaus fliegen und merkt: Es gibt auch ein Leben außerhalb des DCW ...

Heike Steinmetz





**Chorwochenende
im Taunus
Singen im
Grünen**



Probenwochenende

große und helle Proberräume für bis zu 80
Sänger/innen

Chorreise

gerne stellen wir Ihnen
ein attraktives Rahmenprogramm zusammen



**84 Betten, Seminarräume
für Einzelproben,
Kegelbahn & Bar**

Ihr  Chor-Hotel
im Taunus
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 72 / 71 06-121
Fax 0 61 72 / 71 06-313
www.taunustagungshotel.de

LaCappella in Weimar

Stau, Stau, Stau ... Gott sei Dank ist die Technik von heute so weit, verschiedene Fahrzeuge miteinander zu verbinden. „Wie weit seid ihr?“, „Was habt ihr zu essen?“, „Hat jemand zwei schwarze Strumpfhosen dabei?“ – wichtige Fragen eben, die sich stellen, wenn 16 junge Damen auf den Deutschen Chorwettbewerb fahren dürfen. Die Gespräche in den Bussen der anderen Chöre mögen um andere Themen gehen, die Spannung aber ist überall gleich. Im blauen VW-Bus vertreibt man sich die Zeit mit der Beschilderung. „LaCappella on tour“ ist schnell geschrieben, im Stau entsteht dann ein Gemälde: ein Schloss mit 16 Prinzessinnen, eine schöner als die andere, Wolkenschlösser des Ensembles LaCappella junior.

Die Weimarahalle schmückt ein großes Banner „9. Deutscher Chorwettbewerb“ und natürlich kann sich keine diesem Wow-Gefühl entziehen, dass wir „dabei“ sind, ähnlich dem der Nationalelf im Maracanã. Mehr als wir zu erhoffen wagten, mit der Mindestanzahl an Sängerinnen, die in der Kategorie „Mädchenchöre“ erforderlich ist.

Die Tage haben kaum Zeit und Raum für etwas anderes als ca. 20 Minuten Musik, von denen man meint, sie seien die ganze Welt. In unserem Fall ist der Fokus von der eigenen Gruppe etwas losgelöst, das tut gut. Die „großen“ Schwestern, das Ensemble LaCappella, ist einen Tag früher dran und

hat eine schwere Aufgabe in dem sehr anspruchsvollen Feld der „Vokalensembles“. Im klassischen Weimarer Ambiente, im Goethe-Gymnasium, singen sie als einziges rein weibliches Ensemble und sind am Ende glücklich und stolz über 21 Punkte, den 4. Platz und den gesondert verliehenen Stiftungspreis der Walter-und-Charlotte-Hamel-Stiftung.

Mussten wir hier nur mitfeiern, treffen wir bei der Stellprobe auf die Chöre der anderen Kategorie D2 „Mädchenchöre“. Nicht enden wollende Schlangen von Mädchen sortieren sich auf die Bühne, als ob sie hier zu Hause wären. Ein entsprechender Sound quillt durch die Ritzen der Türen, unsere Kehlen werden trocken, Wolkenschlösser verschwinden in der Ferne. Auf der Bühne klingt es komisch, der Text, tausendmal gesungen, wie geht er noch mal los? Wir wollen jetzt gerne allen zeigen, was wir können, wir paar wenige, diesen Mädchenmassen. Und wenn sich da eine versingt, was macht das schon. Jetzt bekommt das Ganze doch so etwas wie ein Turnerfest oder ein Sportwettkampf.

Und es wird ein guter Auftritt, bis auf das letzte Stück, eigentlich unser Highlight, das „Leib- und Magen-Stück“, so hat der Schlussakkord Gott sei Dank bislang noch nie geklungen. Zurücknehmen kann man nichts mehr, aber wie glücklich und erleichtert kann man sein nach einem solchen Auftritt.

Die singenden Menschen haben Weimar überflutet, rote, grüne und blaue T-Shirts, an den Ecken in der Stadt stehen bei schönstem Wetter die Chöre und singen, überall kann man kleine Konzerte besuchen, das allein lohnt immer wieder einen Besuch beim Deutschen Chorwettbewerb. So viele Kategorien mit so viel guter Chormusik.

Mit 19,2 Punkten sind wir dann nicht ganz zufrieden. 20 hätten es doch schon sein dürfen, so ganz richtig finden wir uns nicht bewertet, aber wann findet man das schon? Die Jury war streng und hat immerhin keinen 1. Preis verliehen. Na also, andere sind noch viel unzufriedener. Dafür strahlen die Männerchöre aus Hessen um die Wette, wo sie doch schon um die Wette gesungen haben. Da freuen wir uns alle stürmisch mit über die 1. Platzierungen von Vocapella und die Sonderpreise und Rossignol, mit der Liedertafel und der Cäcilia Lindenhöhen.

Aber wir waren dabei, bei den Deutschen Meisterschaften im Chorsingen, zwei kleine, unbeugsame Ensembles aus dem kleinen Dorf Burgholzhausen in Hessen. Es war uns eine Ehre und Freude!

Veronika Bauer, LaCappella



Hessische Chöre mit Zelter-Plakette geehrt

Am Sonntag, dem 8. Juni, wurden auf dem Hessentag in Bensheim fünf hessische Chöre mit der Zelter-Plakette und zwei hessische Musikvereine mit der Pro-Musica-Plakette geehrt. Ausrichter der Veranstaltung war in diesem Jahr der Hessische Sängerbund.

Verliehen werden die Zelter- und Pro-Musica-Plaketten vom Bundespräsidenten. Die Chöre und Musikvereine erhalten sie als Auszeichnung aus Anlass ihres mindestens 100-jährigen Bestehens für ihre erfolgreiche Arbeit zur Pflege des Chorgesangs und der Instrumentalmusik und ihre damit verbundenen künstlerischen Verdienste. In Hessen werden die Ehrungen traditionell auf dem Hessentag verliehen.

Mit der Zelter-Plakette ausgezeichnet wurden in diesem Jahr der Männergesangsverein Frohsinn 1888 Nieder-Kinzig, der Gesangsverein Sängerkunst Wüstwillenroth, der Männergesangsverein Berfa, der Gesangsverein Eintracht Ehringshausen und der Kirchenchor Seeheim. Die Pro-Musica-Plakette erhielten der Musikverein 1914 Münster und der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Großenritte.

Das musikalische Rahmenprogramm bestritten drei junge Ensembles. Eröffnung und Abschluss bildeten die Soundbites unter der Leitung von Alexander Franz. Sie sangen unter anderem den Titel „Sir Duke“ von Stevie Wonder und ein Michael-Jackson-Medley. Als Repräsentanten der Instrumentalmusiker waren die DSL-Strings, das Streichorchester der Langener Dreieichschule, unter der Leitung von Frauke Preisler zu hören. Das Orchester spielte einen Sinfoniesatz von Johann Friedrich Fasch und einen Ausschnitt aus der Komposition „Palladio“ von Carl Jenkins.

Besonderen Applaus erhielt außerdem der Kinderchor Wixhausen unter der Leitung von Julia Heß, der den rund 150 Anwesenden zuerst vom einem verrückten Zoo erzählte und dann in dem Lied „Shalala“ erklärte, dass Musik trotz aller Missgeschicke doch schnell wieder für gute Laune sorgt.

Überreicht wurden die Ehrungen in diesem Jahr von Boris Rhein, dem Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst. In seinem Grußwort stellte Minister Rhein fest, dass man in Hessen stolz darauf sein könne, auch musikalisch gut aufgestellt zu sein.

Hessen verfüge über mehrere Profiorchester, eine hervorragende Musikhochschule und die Landesmusikakademie. Und anhand der Zahlen der in den vergangenen

Jahren verliehenen Zelter- und Pro-Musica-Plaketten könne man erkennen, dass es in Hessen mehr Traditionschöre und -musikvereine gibt als in anderen Bundesländern. Mit Verweis auf die jungen Musiker, die der Veranstaltung ihren musikalischen Rahmen gaben, merkte er an, dass er sicher sei, dass die Begeisterung für die Musik auch an die nächste Generation weitergegeben werde. Als aktiver Musiker sei ihm die Förderung der Musik ein großes Anliegen. Und entsprechend wichtig sei ihm auch deren finanzielle Förderung durch das Land Hessen.

Als Ausrichter der Verleihung wies der Präsident des Hessischen Sängerbundes, Claus-Peter Blaschke, in seinem Gruß-

wort auf die demokratische Komponente des gemeinsamen Musizierens hin. In Deutschland müsse man dankbar sein, in einem Land zu leben, in dem man sich frei versammeln dürfe – auch um Musik zu machen. Und er führte weiter aus, dass das Miteinander in den Musikvereinen und Chören gerade für die Jugend eine gute Möglichkeit ist, das demokratische und gleichberechtigte Miteinander einzuüben. Mit Blick auf die Nachwuchssorgen in vielen Vereinen gerade in Zeiten geburten-schwacher Jahrgänge sagte er, dass „uns Herkunft und Aussehen der Menschen egal sein müssen. Wenn sie Musik machen wollen, dann sollen sie uns willkommen sein.“

Lutz Berger



Chorleiterbörse

Gesangverein Bruderkette Beuern

Wir suchen für die Chöre des Gesangvereins Bruderkette Beuern **eine/n neue/n Chorleiter/in**.

Ab September würden wir uns über eine/n neue/n Chorleiter/in freuen, da unser derzeitiger Chorleiter aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung steht.

Die Bruderkette Beuern singt mit zwei Chören, dem traditionellen gemischten Chor mit 40 Sängern (27 Sängerinnen und 13 Sänger) und dem Chor Sonare mit 35 Sängerinnen und Sängern. Der traditionelle Chor besteht seit 90 Jahren, der Chor Sonare seit 2 Jahren. Letzterer gründete sich, um sich modernerem Liedgut zu widmen.

Die Singstunden finden freitags von 19.00 – 20.00 Uhr (Chor Sonare) und von 20.00 Uhr – 22.00 Uhr (traditioneller Chor) statt.

Kontakt: Gesangverein Bruderkette Beuern

1. Vorsitzende Karin Diehl

Tel.: 06408 63896 E-Mail: karindiehl@t-online.de

2. Vorsitzende Silvia Nachtigall

Tel.: 06407 7286 E-Mail: usbj.nachtigall@t-online.de

Aufgeschlossener Chorleiter mit Ausbildung und langjähriger Erfahrung in verschiedenen Chorkategorien **kann ab sofort die Leitung eines Chors in der Region GN, HU, SLÜ, BÜD, ALZ übernehmen**, gerne auch mit Ambitionen für eine Neuausrichtung oder Erweiterung mit einer neuen Chorkategorie. Im Vordergrund soll ein leistungsangepasster moderner Chorgesang mit Niveau stehen, ohne den Spaß am Singen und der Gemeinschaft zu vernachlässigen. Offen für alle Stilrichtungen und Chorgattungen. Kontakt per E-Mail: chorarchitekt@web.de oder Tel.: 0176 56892389.

Chorleiter mit langjährigen Erfahrungen in allen Chorgattungen sucht neue Aufgaben. Als vielseitiger Musiker decke ich die breite Palette zwischen Volkslied, Oper/Operette/Musical, anspruchsvoller klassisch-romantischer Literatur als auch Pop/Jazz a cappella/(selbst-)begleitet ab. Durch Singen in qualifizierten Chören verliere ich die Aspekte des/der Chorsängers/in nicht aus dem Blick. Suche neuen Chor jeglicher Gattung im Raum Hanau/Gelnhausen/Büdingen/Aschaffenburg. Bevorzugter Probenstag: Montag oder Freitag. Kontakt per E-Mail: chorleiter_2014@web.de

Der Hessische Sängerbund informiert

11. – 14. September 2014

Schlussakkord Romantik

4 Konzerte in Darmstadt, Oberursel, Bad Homburg und Frankfurt

12. September 2014

Redaktionsschluss

Chorspiegel Ausgabe 5/2014

9. November 2014

2. Regionalkonferenz des Hessischen Sängerbundes
Dauphte

20. Juni 2015

Tag der Frauenstimme 2015
in Kooperation mit
dem Sängerkreis Gelnhausen



Musikalien **Petroll**

kompetent, zuverlässig, schnell

Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 370 970
Fax: 0611 - 306 862

www.noten-petroll.de

Oeder Weg 43
60318 Frankfurt
Tel.: 069 - 558 859
Fax: 069 - 558 733

Sängerkreis-Chornachwuchs trotzte mit flotten Liedern heißen Temperaturen

Erstmals fand das Kinder- und Jugendchortreffen des Sängerkreises Gießen am Pfingstsonntag im Rahmen des musikalischen Sommers der Universitätsstadt Gießen im Kloster Schiffenberg statt. Diesem Umstand des verlängerten Wochenendes war es wohl auch zum Teil geschuldet, dass diesmal nur drei Nachwuchschöre an diesem sommerlich heißen Nachmittag genügend junge Sängerinnen und Sänger mobilisieren und somit teilnehmen konnten. Die Chöre aus Buseck, Staufenberg und Allendorf/Lahn wurden vom Sängerkreis-Vorsitzenden Claus Schmidt gemeinsam mit der Jugendbeauftragten Beate Volbrecht und der Gießener Kulturamtschefin Simone Maiwald umso herzlicher begrüßt. Der Kinderchor Joyful Noise aus Großen-Buseck unter Leitung von Bettina Kühn eröffnete mit *In dreams* von Howard Shore die musikalische Stunde für die Zuhörer, die sich unter den Bäumen einen schattigen Platz gesichert hatten. Nach *Auge des Tigers – Eye of the Tiger*, das mit Choreografie der Busecker Jugendlichen dargeboten wurde, hatte der Grundschulchor der Waldschule Daubringen Zauberklang seinen großen Auftritt. Neben einem internationalen Volks-

lied, *Toumbai* aus Israel, boten sie unter Leitung von Renate Schygulla dann ein deutsches Volkslied mit *Kein schöner Land*. Zudem gab es lustige Kinderlieder, wie mit der Geschichte der Schnecke Matilda. Den Schlusspunkt setzte der Kinderchor Allendorf/Lahn mit Leiterin Cosima Waadt, die neben dem Wise-Guys-Hit *Klassenfahrt*, von den Sportfreunden Stiller *Applaus* auf

die Schiffenberg-Bühne mitgebracht hatten. Dank gab es am Ende für die 30 Kinder der Chöre, die noch einmal zusammen auf die Bühne geholt wurden. Sie erhielten eine Urkunde sowie eine Spende vom Sängerkreis Gießen für ihre Chorkasse. Applaus gab es reichlich für den Chornachwuchs.

Roger Schmidt



© Roger Schmidt

Der Hessische Sängerbund gratuliert

65 Jahre Singen:

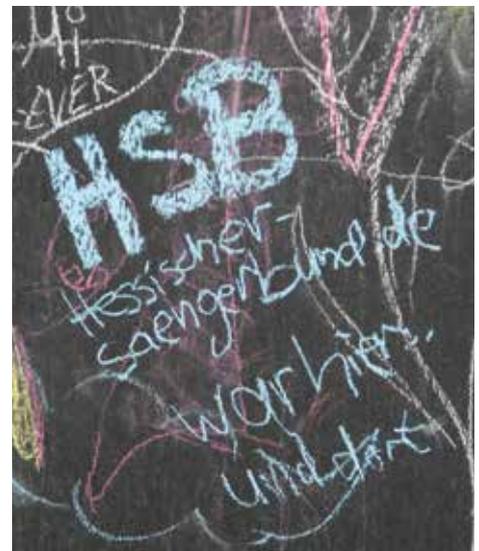
Josef Kral	MGV Harmonie Laubuseschbach
Adam Schmitt	Sängerfreude 1948 Linnenbach
Horst Schulz	MGV „Sängerlust“ 1911 Seidenroth e.V.
Hans Müller	MGV „Sängerlust“ 1911 Seidenroth e.V.
Willi Staaf	MGV „Sängerlust“ 1911 Seidenroth e.V.
Wiegand Koch	MGV Frohsinn 1887 Sterzhausen e.V.
Benno Hartmann	MGV Liederkrantz 1866 Eisenbach/Ts. e.V.

10 Jahre 2. Vorsitzende:

Anneliese Paltian	Gesangverein „Liederkrantz“ 1898 Motten e.V.
-------------------	--

25 Jahre Chorleiter:

Walter Glotzbach	Hünfeld-Dammersbach
Ronald Ehret	Lampertheim
Walter Born	Brechen
Hans-Christian Michel	Ortenberg



6. JugendChorstudio mit Matthias Becker 15. – 16. November in Wiesbaden



Matthias Becker

Gemeinsam singen, Spaß haben, neue Songs und neue Freunde kennenlernen – das alles bietet Euch das sechste JugendChorstudio, zu dem die Hessische Chorjugend herzlich einlädt. Wir treffen uns vom 15. bis zum 16. November in Wiesbaden und arbeiten ein Wochenende gemeinsam mit einem tollen und erfahrenen Chorleiter an Choraliteratur, die Spaß macht. Wir freuen uns auf zwei spannende Tage mit dem bekannten und vielseitigen Musiker Matthias Becker, der uns den richtigen Groove beibringt. Höhe-

punkt wird das Abschlusskonzert am Sonntag in Wiesbaden sein.

Matthias Becker studierte in Frankfurt Schulmusik; anschließend in künstlerischer Ausbildung Chorleitung (Diplom) bei Helmut Rilling, sowie Musikwissenschaft. Seit 1992 ist er freiberuflicher Dirigent, Arrangeur, Produzent und Vocalcoach namhafter internationaler Chöre und Vokalensembles, sowie Juror und Berater bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben. Matthias Becker ist 1. Preisträger beim Bundeswettbewerb Gesang, weiterhin 1. Preisträger mit seinem Ensemble VoKAL ToTAL beim Internationalen Chorwettbewerb in Budapest.

Seit 1980 leitet er den Chor SOUNDSATION: 1. Preisträger beim Hessischen Chorwettbewerb 1993, 2001 und 2005. Er ist Herausgeber mehrerer Schriften- und Chorreihen und seine Chorarrangements sind bei zahlreichen Verlagen erhältlich. Er ist ein gefragter Dozent bei Chorleiterfortbildungen, sowie Gastdirigent namhafter Chöre im Inland und europäischen Ausland.

Anmeldungen bis zum 1. November 2014 an die Geschäftsstelle der Hessischen Chorjugend (Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Tel.: 06171 5038917, Fax 06171 5038927, E-Mail: kontakt@hessische-chorjugend.de, www.hessische-chorjugend.de)

6. Jugendchorstudio der Hessischen Chorjugend

Zeit:	15. bis 16. November 2014
Ort:	Jugendherberge Wiesbaden
Teilnehmer:	Jugendliche und junge Erwachsene von 15 - 27 Jahren
Dozent:	Matthias Becker
Kosten:	Mitglieder der HCJ: 50,00 € inkl. Übernachtung und Verpflegung Nichtmitglieder: 60,00 € inkl. Übernachtung und Verpflegung

Terminankündigung

Festival für Kinder- und Jugendchöre 27./28.06.2015

Die Hessische Chorjugend plant ein **zweitägiges Festival für Kinder- und Jugendchöre** in Darmstadt. Termin ist der 27./28.06.2015. Bitte halten Sie sich dieses Wochenende frei!



Super Stimmung! – Nicht nur beim Singen, sondern auch in den Pausen hatten die Teilnehmer des diesjährigen Chorstudios für Kids & Teens viel Spaß!

SINGEN MIT KINDERN

Die nächsten Termine der Fortbildungsreihe für Erzieher/-innen und Grundschullehrer/-innen und alle, die gern mit Kindern singen:

Samstag, 13.09.2014:

Wir fangen an – Musik mit den Aller kleinsten

Referentin: Alexandra Kumant, Frankfurt

Ort: Bürgerhaus/Gasthaus Zum Hirsch, Hauptstr. 1, 63571 Gelnhausen-Höchst

Inhalt: Das Singen spielt eine wichtige Rolle in der Krippe: Ein kleines Liedchen kann locken, trösten und erfreuen. Verbunden mit einer spielerischen Bewegungsaufgabe wächst es zu einem lehrreichen Erlebnis an. Auch einfache Materialien wie Tücher und Bälle lassen sich vielseitig einsetzen, um mit unseren jüngsten Krippenkindern ins Spiel zu kommen.

In diesem Seminar wollen wir uns speziell auf die Altersgruppe der Unter-3-Jährigen konzentrieren und frische Lieder, Fingerverse und Reime kennenlernen, die diesem Alter gerecht werden. Wir verbinden sie mit kleinen spielerischen Aufgaben und lernen so die Parameter der Rhythmik – Zeit, Kraft, Form und Raum – für uns als Ideengeber zu nutzen.

Durch die gemeinsame Beschäftigung mit diesen musikalischen Spielen entsteht und festigt sich die Bindung zwischen Kind und Erzieherin als notwendige Grundlage für die Lust am Spracherwerb und an der Erschließung der sozialen Umgebung. Stellen Sie sich auf einen fröhlichen und inspirierenden Tag ein!

Bitte bequeme Kleidung und kleinere Instrumente (Rassel, Triangel...) mitbringen.

Die weiteren Termine:

15.11.2014: Körper – Atmung – Stimme II in Wiesbaden-Frauenstein

22.11.2014: Alle Welt springe und lobsinge in Rodgau-Jügesheim

Anmeldung und Teilnahmeinformationen:

Sie können sich über unsere Webseite www.hessische-chorjugend.de, telefonisch oder per E-Mail anmelden. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro pro Seminar (exkl. Verpflegung). Die Anmeldefrist endet jeweils fünf Werktage vor Seminarbeginn.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Hessischen Chorjugend, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Mail: kontakt@hessische-chorjugend.de, Telefon 06171 5038917, Fax 06171 5038927 oder bei Werner Schupp, Hahlgartenstr. 24, 64347 Griesheim, Mail: schupp-werner@t-online.de, Telefon 06155 4820.

Samstag, 20.09.2014:

Lieder im Jahreskreis: Herbst, Winter, Weihnachten

Referenten: Anica Pfeiffer-Prasse, N.N.

Ort: ev. Kirchengemeinde Niederursel, Karl-Kautsky-Weg 62, 60439 Frankfurt

Inhalt: Die positive Bedeutung des Singens für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder ist heute wissenschaftlich belegt und unbestritten. Der pflegliche Umgang mit der Kinderstimme erfordert aber auch Kenntnisse über deren Stimmumfang, Stimmregister und Stimmpflege. Daher sollte auch der Umgang mit der eigenen Stimme, die Vorbild ist, und die Auswahl geeigneter Lieder reflektiert werden.

Die Liedauswahl der Fortbildung deckt Bereiche wie Stimmbildungslieder, sensibilisierende Lieder, Bewegungslieder und Hinführung zur Mehrstimmigkeit ab.

Lieder aus anderen Ländern und Kontinenten bereichern hier das einheimische und traditionelle Repertoire. Zum anderen werden alte und neue Lieder passend zum Jahreskreis vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Einen Schwerpunkt stellen didaktische Hinweise und Ideen zur Erarbeitung und Gestaltung dar. Ebenso werden stimmbildnerische Aspekte einfließen.



Beiratssitzung der Hessischen Chorjugend

Am 06.07.14 fand die diesjährige Jugendbeiratssitzung in Seligenstadt-Froschhausen statt. Mit der Bestätigung der Berufungen von Kathrin Pfeiffer und Marie Iffland und der Nachwahl von Laura Pfadenhauer als Referentin ist der Chorjugend-Vorstand wieder komplett. In diesem Rahmen wurden auch die Preisträger von Chorrekt 2013 ausgezeichnet.

Musikalisch umrahmt wurde die Versammlung von den „Mini-Maxis“, einem der beiden 2. Preisträger, über deren Projekt Sie auf der folgenden Doppelseite lesen können.

Die chorrekt-Preisträger

Die Mini-Maxis des SKV Oberlibbach

Im vergangenen Jahr hat die Hessische Chorjugend zusammen mit dem Hessischen Sängerbund e. V. den chorrekt-Wettbewerb zum Thema „Nachwuchsgewinnung“ ausgeschrieben. Die Sieger des Wettbewerbs wurden gekürt und der Hessische Chorspiegel stellt die drei Preisträger vor. In dieser Ausgabe die Gewinner des 2. Preises: Die Mini-Maxis des SKV Oberlibbach.

Der Kinderchor aus dem Sängerkreis Untertaunus hat sich mit seinem Kinder-Musical-Projekt beworben. Der 2001 gegründete Chor hat 2005 damit begonnen, Musicals einzustudieren und hat seitdem etwa alle eineinhalb Jahre eine neue Produktion auf die Bühne gebracht.

Für diese Arbeit hat die chorrekt-Jury dem Projekt den 2. Preis zuerkannt.

Auf unsere Fragen zu dem Projekt antwortete Heidi Kopetzki, die Chorleiterin der Mini-Maxis.

Chorspiegel:

Beim Ideenwettbewerb „chorrekt“ ging es um „Nachwuchsgewinnung“ – ein Thema, das viele Chöre umtreibt. Wie genau sind Sie das Problem angegangen?

Heidi Kopetzki:

2001 wurde in Oberlibbach ein Kinderchorprojekt ins Leben gerufen, das ursprünglich nur für sechs Monate geplant war. Von den insgesamt 26 Kindern aus der ersten Chorstunde singen heute immer noch einige Kinder mit. Die Begeisterung der Kinder war und ist überwältigend, sodass aus dem „Projekt Kinderchor“ eine feste Insti-

tution wurde, die Mini-Maxis. Der Name spiegelt die breite Alterspalette wider, die sich jeden Freitag, in drei Gruppen unterteilt, zum gemeinsamen Singen trifft: die Minis (Kindergartenkinder), die Mini-Maxis (1. bis 4. Schuljahr) und die Maxis (ab 5. Schuljahr). Viele öffentliche, aber auch private Veranstaltungen konnte der Kinderchor seitdem schon mitgestalten und bekommt regelmäßig Auftrittsangebote.

Bei uns darf jedes Kind mitsingen, egal ob eine Begabung vorliegt oder nicht. Ich sehe meine Aufgabe als Chorleiterin vor allem darin, den Spaß am Singen zu vermitteln. Einmal durch die Auswahl der Lieder, zum anderen durch meine eigene Freude am gemeinsamen Musizieren.

Nachdem sich der Kinder- und Jugendchor in Oberlibbach und der Umgebung gut etabliert hatte, wurde ich 2004 mit unserer dritten Tochter schwanger. Eine Unterbrechung der Probenarbeit hätte sicher das Ende des Chores bedeutet. Auf der anderen Seite spürte ich, dass die Kinder eine besondere Aufgabe brauchten, damit die Begeisterung am gemeinsamen Singen aufrechterhalten bleibt. Hier wurde die Idee mit dem Musical geboren. Ein Projekt, das sich allerdings nicht alleine verwirklichen ließ. Unser Vereinsvorstand hat diese Idee von Anfang an unterstützt und ich erhielt Hilfe von einer Teamkollegin.

2005 präsentierten wir unser erstes Stück: „Ein Pferd aus Sagaland“, bei dem sich ein wunderbares Musical-Team zusammenfand, das sich für Choreographien, Bühnenbild, Kostüme, etc. zuständig fühlte.

Ermutigt durch den großen Erfolg folgten danach alle eineinhalb Jahre weitere Inszenierungen.

Oktober 2005:	Ein Pferd aus Sagaland
März 2007:	Weg mit dem Fleck
Oktober 2008:	Cinderella
April 2010:	Peter Pan – Fliege deinen Traum
Oktober 2011:	Das Dschungelbuch
April 2013:	Pinocchio
Oktober 2014:	Die kleine Hexe

Das Helferteam – unverzichtbar für mich – ist zum Glück geblieben und immerhin wirken sieben Kinder von unserer ersten Musical-Produktion auch noch immer in unserer aktuellen Inszenierung mit, was für die Nachhaltigkeit des Projektes spricht. Für die Einstudierung eines Musicals benötigen wir ein knappes Jahr. Begonnen wird mit den Songs, dann folgen die Szenenproben, parallel dazu die Choreographien. Im Idealfall laden wir alle Teilnehmer gegen Ende noch zu einem intensiven Probenwochenende in eine Jugendherberge ein – das ist immer sehr gefragt! So entsteht langsam ein neues Bühnenwerk und da immer wieder etwas Neues hinzukommt (Kostüme, Kulissen, Technik) bleibt die Spannung bis zum Schluss erhalten.

Die Begeisterung der mitwirkenden Kinder ist die beste Reklame für unseren Chor. Im Vorfeld sind die Inszenierungen wochen- und monatelang DAS Gesprächsthema. Da brauchen wir gar keine Werbung für unseren Chor zu machen – der Nachwuchs kommt in der Regel reichhaltig und freiwillig.



Chorspiegel:

Gab es eine spezielle Zielgruppe, auf die das Projekt zielte, oder zielt es auf die „breite Masse“ der Sing-Interessierten?

Heidi Kopetzki:

Nein, mit unseren Musical-Aufführungen möchten wir keine bestimmte Zielgruppe ansprechen. Es handelt sich ja auch nicht um eine spezielle Idee, die wir uns nur zur Nachwuchsgewinnung ausgedacht haben. Es handelt sich ganz einfach um unser Kinderchor-Konzept, das automatisch für ständigen Nachwuchs sorgt. Je nach Alter werden die Neuzugänge in die entsprechenden Gruppen aufgenommen und dort langsam „aufgebaut“. Zwischen den Musicals haben wir immer ein paar Monate Zeit, um in ganz normalen Chorproben Songs zu erarbeiten und neue SängerInnen zu integrieren. Je nach Leistungsstand und Können übernehmen diese Kinder und Jugendlichen dann erst einmal kleinere Aufgaben in der nächsten Bühnenszenierung.

Chorspiegel:

Was hat sich im Chor durch die Teilnahme getan?

Heidi Kopetzki:

Da unser Konzept ja nicht extra für diesen Wettbewerb konstruiert wurde, hat sich in unserem Chor durch die Teilnahme am Wettbewerb nichts geändert ... außer der riesengroßen Freude aller Beteiligten über den unerwarteten Erfolg und das Preisgeld, das die Finanzierung unseres aktuellen Musicalprojektes „Die kleine Hexe“ von Otfried Preussler im Oktober 2014 absichert. Darauf sind wir alle unglaublich stolz!!!

Chorspiegel:

Wie hat sich die musikalische Arbeit verändert? Werden „schwerere“ oder komplexere Stücke gesungen? Gibt es neue musikalische Vorlieben, neu entdeckte Epochen, Stile, Genres oder anderes?

Heidi Kopetzki:

Aus dem gleichen Grund hat sich auch unsere musikalische Arbeit nicht verändert. Jedes Musical enthält schwerere und leichtere Songs und besteht aus ganz vielen verschiedenen Facetten. Je nach Können erhalten die Kinder ihre Aufgaben. Zur Zeit erarbeiten wir eine Eigenproduktion von Otfried Preusslers „Die kleine Hexe“, nachdem wir die Erlaubnis vom Theaterverlag in Hamburg erhalten haben. Die Aufführungen sind für den 3.-5.10.2014 geplant. Dieses Stück ist natürlich absolut maßgeschneidert – egal ob groß oder klein, dick oder dünn, Gymnasiast oder Hauptschüler – in unserem Musical-Team hat jeder seinen Platz. Je nach Alter und Können bekommen alle Mitwirkenden eine entsprechende große oder kleine Rol-

le. Jeder wird dort „abgeholt“, wo er gerade ist, und was ihm/ihr zuzumuten ist. Alle Mitwirkenden wachsen in ihre Rolle hinein, Persönlichkeiten entwickeln sich mit den jeweiligen Aufgaben und jeder möchte beim nächsten Mal eine noch größere Herausforderung bekommen – eine gute Zukunftsperspektive.

Faszinierend ist der Teamzusammenhalt, die Zusammenarbeit. Es ist selbstverständlich, dass man sich gegenseitig hilft und Mut macht. Die Glücksgefühle nach jeder Aufführung sind unbeschreiblich, nirgendwo käuflich zu erwerben, einmalig



und deshalb so unglaublich kostbar. Man kann tatsächlich süchtig davon werden ...

Chorspiegel:

Die wichtigste Frage: Was hat das Projekt Ihrem Chor gebracht? Wie viele neue Sänger konnte der Chor gewinnen?

Heidi Kopetzki:

Noch nie haben wir so viele Akteure bei einem Musical gehabt, wie in diesem Jahr. Insgesamt 46 Kinder im Alter von 5–19 Jahren wirken auf der Bühne mit. Bei allen bisherigen Stücken waren es maximal 34 Mitwirkende. Die Musicals sind quasi ein Selbstläufer. Viele Kinder kommen in den Chor, weil sie eine Aufführung miterlebt haben und unbedingt selber einmal mit uns auf einer Bühne stehen möchten. Wenn in unserem Dorfgemeinschaftshaus die Bühne mit professioneller Licht- und Tontechnik

aufgebaut wird, dann heißt es „Junge Kultur vor Ort“. Ich denke, dass alle Darsteller spüren, mit wie viel Liebe und Aufwand die Stücke inszeniert werden – auch das motiviert.

Wir sind ein eingespieltes Team und kennen unsere Mitwirkenden und ihre Grenzen genau. Im Hintergrund ist ein halbes Dorf damit beschäftigt, liebevolle Bühnenbilder zu malen, Requisiten zu organisieren, Kostüme zu nähen und Kulissen zu bauen. Alle arbeiten Hand in Hand und auf ein großes Ziel hin. In einer Welt, die von Technik regiert wird, verkümmert oft das soziale Miteinander. Kommuniziert wird über whats app, facebook und andere soziale Netzwerke, aber selten persönlich. Ein gemeinsames Ziel erreichen, sich über einen längeren Zeitraum und darüber hinaus zu engagieren, ältere und jüngere Kinder/Jugendliche zu vereinen, eine Autistin zu integrieren, im Hintergrund Eltern und Rentner zur Mithilfe zu mobilisieren – das bedeutet Inklusion und generationsübergreifendes Arbeiten und funktioniert in Oberlibbach toll. So werden in unserem

Musical-Team unbewusst viele Soft-Skills gefördert: Selbstbewusstsein, Verlässlichkeit, Teamfähigkeit, Selbstdisziplin, Durchsetzungsvermögen, um nur einige zu nennen. Eine gute Vorbereitung für den späteren Berufsalltag.

Das größte Problem von jeder Musical-Inszenierung ist eigentlich die Finanzierung. So war dieser – schlicht pekuniäre – Grund der Anlass für unsere Bewerbung ... Wir würden uns aber freuen, wenn wir anderen Chören Mut machen, diesen Weg zu versuchen und stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Peppige Chorkleidung
 Schals, Umhänge, Hemden, Krawatten & Accessoires
www.chor-fashion.de
 Fon 06128-75519
Neu!!! Pfiffige Kinderkollektionen

Wochenende für die Singstimme in Limburg

Der Sängerkreis Limburg lädt vom 19. bis 21. September zu einem Wochenende für die Singstimme ein.

Die Veranstaltung beginnt am 19. September um 16 Uhr mit einem Workshop für die Jugendstimme. Die Gesangspädagogin und Logopädin Valeska Judisch verspricht ein gesangliches Spätsommerspektakel für Sängerinnen und Sänger zwischen 15 und 27 Jahren. Auf dem Programm steht Kurioses, Lustiges, Anspruchsvolles und zum Abschluss ein Flashmob in der Limburger Altstadt. Für Mitglieder des Sängerkreis Limburg beträgt die Teilnahmegebühr 5 Euro, für Nicht-Mitglieder 10 Euro.

Am Samstag (20. September) dreht sich dann alles um die Frauenstimme. „Fit für den Auftritt“ lautet dann das Motto. In einem kombinierten Stimmbildungs- und Vokalworkshop widmen sich die Dozentinnen Nadja Jamiro, Dorothee Laux, Uwe Henkhaus und Ernie Rhein unter anderem den Themen Gesangstechnik, Intonation, Rhythmus, Ausdruck und Bodypercussion. Der Workshop dauert von 10 bis 17 Uhr. Für Mitglieder des Sängerkreises Limburg beträgt die Teilnahmegebühr 25 Euro, für Nicht-Mitglieder 30 Euro.

Am Sonntag (21. September) lädt der Sängerkreis Limburg dann von 10 bis 15 Uhr

zum ersten Tag der Männerstimme ein. Unter dem Motto „Mit alten und neuen Meistern“ zeigen die Chorleiter Jürgen Faßbender und Tristan Meister, wie vielfältig die Literatur für Männerchor ist. Sie spannen den Bogen von Alter Musik bis hin zu Pop und Rap und lassen auch die stimmungsbildnerischen Aspekte der verschiedenen Genres nicht außer Acht. Für Mitglieder des Sängerkreises Limburg beträgt die Teilnahmegebühr 20 Euro, für Nicht-Mitglieder 25 Euro.

Weitere Informationen zu den Workshops gibt es im Internet unter www.saengerkreis-limburg.de oder per E-Mail unter info@saengerkreis-limburg.de

Harmonie Akademie in Limburg

Rund um die Domstadt Limburg gibt es eine weltweit einzigartige Männerchor-Domäne. Neben vielen herausragenden Männer-Kammerchören, die sich zumeist aus Ehemaligen der Domsingknaben zusammengefunden haben, möchte der traditionsreiche große Männerchor der „Harmonie“ aus dem Limburger Stadtteil Lindenholtzhausen zukunftsweisende Impulse für die Weiterentwicklung des großbesetzten Männerchores setzen.

In den letzten Jahren konnten die 90 Herren mit ihren Dirigenten Martin Winkler und Jan Schumacher große sinfonische Werke wie Mendelssohns *Lobgesang*, Cherubinis *Requiem* oder Wagners *Liebesmahl der Apostel* und anspruchsvollste a cappella-Programme an renommierten Konzerthäusern zur Aufführung bringen. Als vielfacher Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbes und zahlreicher internationaler Wettbewerbe hat der Chor eine einzigartige Erfolgsgeschichte geschrieben. In der jetzt startenden Harmonie Akademie entsteht ein Forum, in dem Komponisten, Dirigenten, Stimmbildner und Sänger intensiv zusammenarbeiten, um den großen Männerchor auch im 21. Jahrhundert

fest im Konzertleben verankern zu können. Mit dem „composer in residence“, Hans Georg Hinderberger, wird der Chor mehrere seiner großbesetzten Werke proben und als Uraufführung im Abschlusskonzert präsentieren. Der Tenor Thomas Löffler und Bariton Ronny Rickfelder werden die Choristen stimmungsbildnerisch unterstützen. Gastdirigenten und Gastsänger können hospitiierend oder aktiv von Do., den 02.10., bis Fr., den 03.10. sowie von Do., den 09.10., bis Sa., den 11.10., an der Harmonie Akademie teilnehmen.

Das große Abschlusskonzert findet am Samstag, den 11. Oktober, um 18.00 Uhr in der Frankfurter Katharinenkirche statt. Neben der Harmonie Akademie werden das Vocalquintett „enCHANTed“ und Susanne Rohn an der Orgel zu hören sein.

Die Harmonie Akademie wird u.a. unterstützt durch hr2 Kultur und das Deutsche Zentrum für Chormusik. Weitere Details und Kartenreservierungen unter <http://www.harmonie-lindenholtzhausen.de>



Männerchor aus Neuses und Chor aus Australien konzertieren gemeinsam

Chor der Universität Melbourne eröffnet seine Europatournee in Neuses

Freigericht-Neuses: Einen international anerkannten Chor aus „Down Under“ hatten die zahlreichen Freunde des Chorgesangs in Freigericht bisher noch nicht gehört. Die Sängervereinigung Neuses präsentierte am 16. Januar 2014 mit der „Melbourne University Choral Society“ einen der besten Chöre Australiens. Stolz konnten die Sänger aus Neuses darauf sein, dass dieser Chor seine Europatournee mit ihnen eröffnete, die sie zu weiteren Konzerten nach Aachen, Reims, Paris, Innsbruck, Salzburg, Venedig und Padua führte. Der Männerchor setzte damit die lange Tradition von Konzerten mit internationalen Spitzenchören fort und auch diesmal kamen die Besucher aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet und dem benachbarten Bayern in die voll besetzte Mehrzweckhalle in Neuses.

Der Universitätschor aus Melbourne (MUCS) besteht seit nunmehr 70 Jahren und genießt in Australien einen herausragenden Ruf. Er besticht immer wieder durch besondere Konzerte und Aufführungen bedeutender Weltliteratur. Die Bandbreite besonders im Bereich sakraler Musik scheint grenzenlos. Dennoch versteht sich der Chor nicht als elitäres Ensemble. Mit seinem musikalischen Leiter seit 1992, Musikdirektor Andrew Wailes, entwickelte sich der Chor immer weiter und glänzte bei Konzertveranstaltungen im gesamten ozeanischen Raum.

Der Chor wurde auf seiner Europatournee von einem 13-köpfigen Streichorchester begleitet, das den positiven Eindruck der sakralen Musik des Chores noch verstärkte. Die Sängervereinigung eröffnete mit ihren 63 Männerstimmen das Konzert. Mit vier Stücken begrüßte der Gastgeber die Zuhörer und seine australischen Gäste. Gerd Zellmann, der mittlerweile im 15. Jahr Chorleiter in Neuses ist, hatte sich für ein abwechslungsreiches Programm aus verschiedenen Stilepochen entschieden. *Wohl auf ihr Gäste gut* von Erasmus Widmann (1572-1634), *Kyrie* des polnischen Komponisten Pjotr Janczak (*1972), *Ubi caritas et*

amor des 1978 geborenen norwegischen Komponisten Ola Gjeilo und schließlich *Psalm 23* von Franz Schubert (1797-1828) wurden zu Gehör gebracht. Das erstmals vom Chor aufgeführte *Ubi caritas et amor* und Schuberts Vertonung des 23. Psalms waren erste herausragende Höhepunkte des Konzerts. Der Männerchor aus Neuses stellte einmal mehr seine besondere Leistungsfähigkeit unter Beweis und verdeutlichte erneut, dass er zu den besten großen Männerchören in Hessen zählt.

Die Gäste aus Melbourne hatten mit ihren 80 Sängerinnen und Sängern vorwiegend international bekannte sakrale Musik in ihrem Tourneeprogramm. Zunächst erklang die *Kleine Orgelmesse* von Joseph Haydn (1732-1809). Es folgten mit dem „Ave verum corpus“ von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) und dem *Locus iste, a Deus factus est* von Anton Bruckner (1824-1896) allesamt Werke, die der Moderator Hubert Thorwald Reuter als Kompositionen bezeichnete, die zum Weltkulturerbe zählen. Mit den nächsten zwei Stücken stellte der Chor den zeitgenössischen Komponisten Christopher Willcock (*1947) aus ihrem Heimatland vor: *Come To Me* und *Give Us A Pure Heart*. Mit dem Schlusschor der Weihnachtsmesse des Franzosen Camille Saint-Saens (1845-1922) *Tollite Hostias* ging der erste Teil

eines wirkungsvollen Konzertes zu Ende. Mit einem *Ave Maria* des Engländers Philip Stopford (*1977) und dem *Tu est Petrus* von Gabriel Faure (1845-1924) wurde der zweite Teil des Konzerts eröffnet. Es folgte mit Antonio Vivaldis (1687-1741) *Gloria in D-Dur*, aus dem die Stücke *Gloria*, *Et in terra pax*, *Laudamus te* und *Cum Sancto Spiritu* aufgeführt wurden, ein Ausflug in die italienische Musik. Das Streichorchester verstand es, den Chor und seine Solisten gefühlvoll zu begleiten. Mit einem eindrucksvollen Konzert gelang es dem Chor, den Streichern und dem musikalischen Leiter Andrew Wailes, ihre Europatournee in Neuses zu eröffnen, die vorwiegend Musik aus den Ländern beinhaltete, in denen sie zu Gast waren, nämlich Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien.

Ludwig Weber



Ihr Chorhotel in Hessen

mit „Rundum sorglos-Arrangements für Chöre & Chorleiter“
Chorreisen - Probenwochenende bis 80 Sänger/innen

- Klaviere & Probenräume
- Auftritte & Konzerte in Kirche, Konzertsaal
- Rahmenprogramme & Attraktive Ausflugsziele
- Chor-Specials: ■ Musikalischer Spessarttrüber-Event
 - Begehrtes Ohr ■ Stimmbildung ■ Aqua-Singing
 - Erlebnis-Stadtführungen
- Hallenbad ■ Restaurant ■ Bierstube ■ Lounge-Terrasse

www.landhotel-betz.de

Telefon 06056 - 739 0

Ausführliche Chormappe anfordern !

Chor-Gastgeberin : Marion Betz-Berthold -aktive Chorsängerin-

Betz LANDHOTEL
*** SUPERIOR

Brüder-Grimm-Straße 21
63628 Bad Soden-Salmünster
Zwischen Frankfurt am Main und Fulda
info@landhotel-betz.de



21. HESSISCHES CHORSTUDIO

Samstag, 08. November 2014

"CHRISTMAS CHOIRBOOK"

Das Christmas-Choirbook präsentiert mit 22 der schönsten Weihnachtslieder eine vielfältige, farbenfrohe Sammlung für jedes Weihnachtskonzert.

- von und mit: CARSTEN GERLITZ - Berlin -

Carsten Gerlitz arbeitet und lebt als freischaffender Arrangeur, Komponist und Chorleiter in seiner Geburtsstadt Berlin.

Seine Klavier- und Chorarrangements sind in über 200 Publikationen erschienen. Er arrangierte u.a. für Max Raabe, Reinhard Mey, Ute Lemper und Ernie & Bert. In Berlin leitet er seit fast 30 Jahren die HAPPY DISHARMONISTS. Er war in diversen Musical- und Showprojekten musikalischer Leiter. 2013 erschien sein Buch JUST SING IT! zum Thema Popchorleitung. Für den Carlsen-Verlag vertonte er mit seinen Kindern die Abenteuer von Conni.

Tagesplan:

09:30 Anreise,
Einschreibung
10:00 Workshop I
13:00 Mittagspause
14:30 Workshop II
16:00 Kaffee
16:30 Workshop III
ca. 18:00 Ende



Teilnahmegebühr

incl. Notenmaterial, CD + Versand:

(Eine Teilnahme ohne Notenmaterial ist nicht möglich)

35,- für HSB-Mitglieder

45,- für Nichtmitglieder

Anmeldung:

Hessischer Sängerbund

Tel.: 06171-704972 / 704973

Fax: 06171-704974

hsb@hessischer-saengerbund.de

Bankverbindung:

Volksbank Darmstadt – Südhessen

IBAN: DE54 5089 0000 0058 0609 09

BIC: GENODEF1VBD

Info:

Thomas Bailly

Bundesmusikausschuss

thomas-bailly@t-online.de



**Anmeldeschluss:
30. September 2014**